

BILDUNG aktuell

Das eMagazin für Management, Personalwesen und Weiterbildung

Spezial
powered by
**MESSE
KARLSRUHE**

■ Neues Lernen

Wie Smart Learning Environments das Lernen am Arbeitsplatz revolutionieren

■ Das Gelernte umsetzen

Was Trainings wirklich wirksam macht

■ Die Zukunft des Arbeitens

FutureWork bei OTTO:
Ein Erfahrungsbericht

LEARNTEC 2020

Europe's #1 in digital learning
28. bis 30. Januar 2020
Messe Karlsruhe



Fotos: Messe Karlsruhe/Behrendt und Rausch

Britta Wirtz, Geschäftsführerin
der Messe Karlsruhe



Liebe Leserinnen und Leser,

vom 28. bis 30. Januar 2020 zeigt die **LEARNTEC** – Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung – aktuelle Trends und Entwicklungen des technologiegestützten Lernens in Schule, Hochschule und Beruf. Mehr als 12.000 Entscheider aus unterschiedlichen Bildungsinstitutionen kommen nach Karlsruhe, um sich bei rund 340 Ausstellern aus 15 Nationen über die neuesten Produkte und Dienstleistungen zu informieren und sich untereinander auszutauschen. Seien auch Sie dabei!

Unseren Fokus legen wir auf der **LEARNTEC** verstärkt auf das eigene Erleben der Technologien durch unsere Besucher. Denn wir möchten nicht nur über die aktuellsten Trends informieren und referieren, sondern Ihnen vor allem die Möglichkeit bieten, die neuesten Technologien gleich vor Ort live zu erleben und auszutesten. So haben wir in diesem Jahr beispielsweise das **LEARNTEC Future Lab** entwickelt. Dieses neue Format lädt Sie dazu ein, einen Blick in die Zukunft des digitalen Lernens zu werfen

und mittels Sketchnoting, Video und Augmented Reality Ihre Ideen mit anderen Messebesuchern zu teilen.

In der Start-up-Area zeigen auch 2020 wieder junge Unternehmen ihre zukunftsfähigen Produkte und Dienstleistungen und in der AR/VR Area lassen die Aussteller Sie in virtuelle Lernwelten eintauchen.

Dass persönlicher Austausch und Networking für Sie besonders im Fokus Ihres **LEARNTEC**-Besuches steht, wissen wir. So möchten wir Ihnen auch in diesem Punkt einen echten Mehrwert bieten und Interessen vor Ort zusammenbringen.

Nutzen Sie die Dialogmöglichkeiten in zahlreichen Foren, Workshops und Diskussionsrunden wie beispielsweise in unserem Anwender- und Trendforum. Aber auch unser **LEARNTEC** Kongress eignet sich hervorragend, um sich mit anerkannten Bildungsexperten auszutauschen und eigene Erfahrungen und Zukunftstrends mit Branchenkollegen zu teilen und zu diskutieren.

In diesem Jahr widmet sich der **LEARNTEC** Kongress vor allem der Zukunft der Arbeit und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz im Lernen. Freuen Sie sich wieder auf international hochkarätige Speaker! Es erwarten Sie unter anderem Keynotes von Digitalunternehmer und Futurist Christian Baudis, dem Unternehmenssprecher des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) Reinhard Karger oder Irene Oksinoglu, Leiterin der Initiative FutureWork bei OTTO.

Ich lade Sie herzlich dazu ein, uns auf der **LEARNTEC 2020** in Karlsruhe zu besuchen und dort neue Impulse rund um Ihre ganz persönliche Zukunft des Lernens mitzunehmen.

Herzlichst,
Ihre Britta Wirtz
Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe

Mehr Informationen zur **LEARNTEC 2020** finden Sie unter folgendem Link:

 **Klick!** www.learntec.de

IMPRESSUM

Diese BILDUNGaktuell-Spezialausgabe ist eine entgeltliche Sonderproduktion im Auftrag der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH.

BILDUNGaktuell-Herausgeber und Medieninhaber: Alexander Karp
karp | communication company
Siegfriedgasse 52/19, 1210 Wien
E-Mail: hallo@karp.at

COPYRIGHT:
Alle Rechte sind vorbehalten. Abdruck und Weiterverwendung der Inhalte, auch nur auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



Neues Lernen

Wie Smart Learning Environments das Lernen am Arbeitsplatz revolutionieren. Von **Dr. Sirkka Freigang**

VUCA lernt man nicht an der Universität. Die Digitalisierung führt dazu, dass sich Inhalte, Abläufe, Methoden und bewährte Prozesse, die man über viele Jahre hinweg fortwährend verbessert hat, zunehmend auflösen. Digitalisierung führt dementsprechend zu kontinuierlichem Up- und Re-Skilling-Bedarf in Unternehmen und ist gleichzeitig Enabler für innovative Lernkonzepte wie Smart Learning.

Unter Smart Learning Environments versteht man intelligente und hybride Lernumgebung, die das lebenslange Lernen am Arbeitsplatz fördern. Dabei lösen sich die bekannten Brüche zwischen formalen und informellen Lernsettings auf. Es gibt fließende, also hybride Übergänge zwischen analogen und digitalen Lernformen. Kurz: Es gibt Mischformen des Lernens, die weder rein analog, noch rein digital sind. Lernen und Arbeiten werden zukünftig immer weiter verschmelzen, indem z.B. durch Augmented Reality (AR) direkt am Arbeitsplatz im Büro oder auf dem Shopfloor in der Produktionshalle gelernt werden kann.

Arbeitsplatzintegriertes Lernen erhält vor dem Hintergrund der Digitalisierung einen enormen Stellenwert, da zum einen neue Technologien wie IoT (Internet of Things =IoT), AR, MR (Mixed Reality), VR (Virtual Reality) das Lernen am Arbeitsplatz leichter zugänglich machen und zum anderen, weil rein formale Weiterbildungsangebote, die oftmals nur ein bis zweimal jährlich in Präsenz stattfinden, die Employability der Belegschaft künftig nicht mehr sicherstellen können.

Bosch Software Innovations entwickelt Software, die auf dem Konzept des Internets der Dinge (Internet of Things= IoT) basiert. Auf Basis der Bosch IoT Suite werden kundenspezifische IoT-Projekte umgesetzt und Kunden auf dem Weg in die digitale Transformation begleitet. Ziel von Smart Learning Environments ist es, das Internet der Dinge im Bildungsbereich zu erschließen und gemeinsam mit den Kunden Konzepte zu innovieren, die das lebenslange Lernen am Arbeitsplatz unterstützen.

Denn die zentrale Frage lautet: Wie können wir mit einer VUCA-Welt professionell umgehen? Wie können wir uns trotz permanenten Herausforderungen kontinuierlich fortbilden und auf dem aktuellen Stand bleiben? Können wir derart komplexe Strukturen unserer Welt vielleicht sogar zu unserem Vorteil nutzen, indem wir aktiv zu Gestaltern einer wünschenswerten Zukunft werden?

Dr. Sirkka Freigang ist Head of Learning Environments bei Bosch Software Innovations. In ihrem Vortrag „Smart Learning Environment“ stellt sie ein Framework vor, mit dessen Hilfe man effiziente Lernumgebungen der neuen Art entwickeln kann, ohne Gefahr zu laufen, den rein technischen Aspekten zu viel Gewicht zu geben.

Klick! www.bosch-si.com

LEARNTEC-Tipp Der Vortrag „Smart Learning Environment“ findet auf dem LEARNTEC Kongress am Dienstag, dem 29. Januar, 16.30 bis 17.15 Uhr im Konferenzraum 6/7 statt.

Ein Training ist wirksam, wenn der Transfer des Gelernten in die Praxis gelingt. Doch statt den Transfer bewusst zu planen und zu steuern, setzen wir oft auf das Prinzip Hoffnung und messen die tatsächliche Wirkung erst gar nicht. Wir fragen nach der Zufriedenheit der Teilnehmenden, obwohl dies nachweislich nichts über den Umsetzungserfolg am Arbeitsplatz aussagt und schieben uns die Verantwortung für die Steuerung von Transfer gegenseitig zu. Trainer, L&D, Führungskräfte, IT und Teilnehmende – am Ende ist keiner mehr zuständig. Der Transfererfolg bleibt ungesteuert und ungemessen. Nun scheint Rettung in Sicht: Technik soll das Transferproblem lösen! Digitale Lernformate bieten tausend Möglichkeiten, Training zu revolutionieren. Ist das wirklich so?

Ein spannendes E-Learning oder aufregendes Lernen in der Virtual Reality können ein Training enorm bereichern. Im Hinblick auf die 12 Stellhebel der Transferwirksamkeit, die für den Transfererfolg ausschlaggebend sind, bieten sie ganz neue Möglichkeiten. Gleichzeitig können sie auch neue Hürden schaffen: Nicht jeder kommt mit Technik gut klar, der Zeitaufwand für die Einarbeitung, die verbreitete Skepsis und die Ablenkungen auf unseren mobilen Geräten. Außerdem lässt sich mit der Technik wunderbar das Falsche messen: Klickraten und die Zeit, die ein User auf der Lernplattform verbracht hat. Das Ziel, die Umsetzung des Gelernten am Arbeitsplatz, bleibt wieder außen vor. Technik allein wird das Transferproblem nicht lösen. Auch die innovativste Technologie ersetzt nicht eine effektive Transfersteuerung. Drei Punkte sind entscheidend:

Klare Ziele: Die entscheidende Frage lautet nicht: Was sollen die Teilnehmer lernen, sondern vielmehr: Was soll sich im täglichen Business verändern? Wie sieht das angestrebte Verhalten aus? Diese Fragen sollten nicht nur HR und IT, sondern alle Beteiligten gemeinsam klären.

Passende Rahmenbedingungen: Erst wenn Führungskräfte und Kollegen das neue Verhalten am Arbeitsplatz unterstützen, kann die Umsetzung gelingen.

Verhaltensänderung messen: Statt Zufriedenheit und Klickraten zu messen, müssen wir analysieren, ob sich das Verhalten am Arbeitsplatz ändert und man auf dem richtigen Weg ist.

Fazit: Trotz all der Technik sind es Menschen, die Gelerntes in Handlungen umsetzen. Neue Lerntechnologien bieten revolutionäre Möglichkeiten um das Transferproblem aktiv anzupacken. Lösen werden sie es nicht, das kann nur eine systematische Transfersteuerung, die die Stellhebel menschlichen Verhaltens versteht.

Dr. Ina Weinbauer-Heidel entwickelte die 12 Stellhebel der Transferwirksamkeit und macht mit dem Institut für Transferwirksamkeit wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis nutzbar.

 **Klick! transferwirksamkeit.com**

LEARNTEC-Tipp Dr. Ina Weinbauer-Heidel hält den Vortrag „Was Trainings wirklich wirksam macht – 12 Stellhebel der Transferwirksamkeit“, 29.01.2020, 10.45 bis 11.30 Uhr.

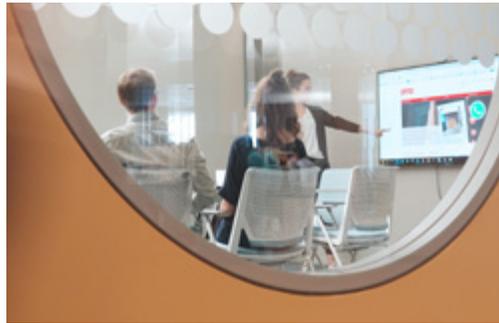


Die Zukunft des Arbeitens findet hier statt



Bällebad, Kicker, bunte Wände, Süßigkeitenecken und Latte Macchiato. Das ist so gar nicht FutureWork. Denn bei neuen Arbeitskonzepten geht es um ein verändertes Verständnis, um neue Arbeitsweisen, eine neue Haltung und Sichtweise auf das Thema New Work. Von **Irene Oksinoglu**

Wie werden wir in Zukunft arbeiten und wie wollen wir in Zukunft arbeiten? Zwei wichtige Fragen, die sich nicht nur die Gesellschaft, sondern auch transformierende Unternehmen stellen müssen. Zum Buzzword „New Work“ kursieren die absurdesten Definitionen und Konzepte. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen machen nur noch das, was sie wollen, tanzen dem Chef bzw. der Chefin auf der Nase herum, trinken literweise Latte Macchiato, spielen am Kickertisch, ergötzen sich an der neuen stylischen Einrichtungen und den technologischen Gadgets? Alles Quatsch.



len: Culture, Digital Office und Activity based working.

Culture: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen enablen

Wir bei OTTO schreiben Flexibilität groß. Gleitzeit wird genutzt, damit alle Kollegen und Kolleginnen selbst entscheiden, wann und wie sie ihre Arbeit am besten erledigen wollen. Wir setzen auf mobiles Arbeiten. So schaffen wir eine Kultur, in der es weniger Arbeitszwänge gibt, oder einen vorgefertigten Arbeitsablauf. Dazu wird die Führungskraft zum Coach und nicht zum hierarchischen Vorbild. Der Chef bzw. die Chefin in legt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen keine Aufgaben mehr auf den Tisch, kontrolliert dann akribisch den Arbeitsstand, sondern ist vielmehr wahre Ansprechperson bei Problemen. Aber nicht nur Führungskräfte müssen loslassen und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vertrauen.

Wir alle werden jeden Tag gefordert, unsere Denkmuster zu hinterfragen, eigenverantwortlich und autonom zu arbeiten und immer wieder selbst neue Entscheidungen im Hinblick auf Arbeitsort und -weise zu treffen. Heute schon sitzen immer mehr Führungskräfte bei ihren Teams, um enger zusammenarbeiten zu können. Ab 2022 sitzen auch die Vorstände im neuen Gebäude „auf der Fläche“. Eine effiziente Zusammenarbeit ist das Ziel: Selbstorganisation und Eigenverantwortung stehen im Fokus, auch um Parallelarbeit zu vermeiden. Natürlich sind wir nicht so naiv zu glauben, dass alle Abteilungen FutureWork gleich leben und erleben.

Fotos: Otto GmbH & Co. KG

In unterschiedlichen Abteilungen und Standorten liegt der Fokus woanders. Eins ist aber überall gleich: Es ist nirgends Bällebad, Kickertisch und Tischtennis. FutureWork kann nicht für alle gleich sein. Es gibt verschiedene Arbeitskonzepte und daher muss New Work auch unterschiedlich gelebt werden.

Von überall arbeiten können

Stimmt das Mindset, braucht es Hilfsmittel. Mit Microsoft Office 365 haben wir den Kollegen und Kolleginnen Tools an die Hand gegeben, um gemeinsam gut, schnell und bequem zusammenzuarbeiten, auch wenn nicht alle Personen an einem Ort sind. Wir haben also Systeme und Tools, die unsere Arbeit erleichtern und unterstützen eingeführt und sichergestellt, dass der Zugriff auf alle Arbeitsinhalte zeit-, orts- und geräteunabhängig möglich ist. 4.900 Kollegen und Kolleginnen wurden auf Microsoft Office 365 umgestellt und geschult, um diese neue Art der Zusammenarbeit für sich produktiv zu nutzen. Seit Ende März 2019 arbeiten alle in der Cloud, teilen Dokumente und kommunizieren über Tools wie Teams.

Activity based working

„Mein Schreibtisch. Meine Topfpflanze. Mein Bilderrahmen“ – für viele Kollegen und Kolleginnen war das jahrelang der gewohnte Anblick und Anspruch, wenn sie morgens an ihren Arbeitsplatz bei OTTO gekommen sind. Heute setzen wir auf Activity Based Working und strukturierte Sharing-Möglichkeiten. Unser multifunktionales Raumkonzept wird von Kollegen und Kolleginnen am Campus heute schon

gelebt, denn sie arbeiten ortsflexibel, sprich sie suchen sich den passenden Platz für ihre jeweilige Aufgabe. Die sich immer stärker verändernden Anforderungen, die alle Kollegen und Kolleginnen an das Arbeitsumfeld stellen, berücksichtigen wir. Dazu gehört auch mobiles und flexibles Arbeiten an unterschiedlichen Orten auf unserem OTTO-Campus.

Für uns ist FutureWork eine Bewegung. Alle können sich dieser anschließen, um die Innovationskraft zu stärken. Unser Ziel ist klar: Wir wollen alle beim Thema FutureWork mitnehmen, damit es kein belächeltes Nischenthema mehr ist, sondern es alle leben. Fragt euch einmal selbst: Wie habt ihr vor fünf Jahren gearbeitet, was hat sich gegenüber heute durch die digitalen Hilfsmittel bereits alles verändert? Wie viel schneller und vielfältiger und oftmals auch komplexer ist die Arbeitswelt von heute dadurch geworden? Unsere räumlichen, technischen und kulturellen Veränderungen sind nur die Ableitungen dieser veränderten Sichtweise und die nötige Konsequenz, um den FutureWork-Ansatz leben zu können. Dazu ist FutureWork sicherlich kein Selbstzweck, sondern soll auf den Erfolg des Unternehmens einzahlen.

Irene Oksinoglu leitet die Initiative FutureWork bei OTTO.

 **Klick! www.otto.de**

LEARNTEC-Tipp Irene Oksinoglu hält den Vortrag „Future Work – Neues Verständnis der Arbeit“, 28.01.2020, 13.45 bis 11.15 Uhr

LEARNTEC 2020 | 28. Internationale Fachmesse und Kongress



**Europe's #1
in digital learning**

**28. – 30. Januar 2020
Messe Karlsruhe**

LEARNTEC 

www.learntec.de

Premium Partner:
**HAUFE.
AKADEMIE**

messe
__karlsruhe